

**Grußwort von Bürgermeister Malte Jörg Uffeln zur Kreissynode des
Kirchenkreises Schlüchtern am 27.09.2019**

Herr Dekan,
sehr geehrte Synodale,
meine Damen und Herren ,

zur heutigen Kreissynode begrüße ich Sie recht herzlich hier in der Brüder-
Grimm- Stadt Steinau an der Straße in der Katharinenkirche.

**Unsere Gesellschaft und damit auch die Kirchen befinden sich im
digitalen Zeitalter in einem tiefen Wandlungsprozess..**

In den Medien werden wir momentan täglich mit Schlagwörtern wie
Klimawandel, Handelskrieg, Brexit, Huxit, Digitalisierung konfrontiert.

Kein Nachrichtenbeitrag oder Talkrunde wo es nicht um eines dieser
brisanten Themen geht.

Rückläufige Mitgliederzahlen in unseren christlichen Kirchen geraten dabei
ins Hintertreffen.

Überall sind neue Lösungen gefragt und es muss vieles anders werden.

Ein Wandel, ganz egal ob im privaten, gesellschaftlichen oder im kirchlichen
Bereich, bedeutet Veränderung.

Veränderung ist das einzig Beständige im Leben , heisst es doch.

Bei der Herbstsynode des Kirchenkreises Schlüchtern 2018 nannte Dekan Hammann eine sinkende Entwicklungsstatistik der Gemeindegliederzahlen im Kirchenkreis Schlüchtern von Ende 2016 mit **22915** zu 2017 mit nur noch **22187 Gemeindegliedern**.

Dekan Hammann ging auch davon aus, dass im Zuge dieser negativen Entwicklung bis zum Jahre 2026 mindestens zwei volle Pfarrstellen abgebaut werden müssten.

In Ihrer Kreissynode befassen Sie sich bereits seit 2013 ff. damit, eine Fusion mit dem Kirchenkreis Gelnhausen einzugehen, zum Kirchenkreis Kinzigtal.

Das ist sicherlich den Zeichen der Zeit geschuldet.

Ich wünsche Ihnen auf diesem Weg ein aktives Zusammenwachsen und dass bei der Fusion auch die mathematische Formel $1 + 1 = 2$ aufgeht und ihre Erwartungen und die Erwartungen der Gläubigen an die Fusion damit auch erfüllt werden.

Ich habe da aus meinem früheren Berufsleben als Rechtsanwalt, in dem ich über 50 Fusionen von Vereinen und Verbänden betreut habe, so meine nicht unbedingt durchgängig gute Erfahrungen mit Fusionen.

Eine Fusion erfordert Mut, Ideen und aber vor allem Zuversicht in Zukünftiges.

-Zuversicht ist eine beständige, ruhige Form des Optimismus.

-Zuversicht ist das Vertrauen, dass etwas Positives geschehen wird.

-Zuversicht vertraut darauf, dass das was man tut, erfolgreich sein wird oder mindestens doch zum Guten beitragen wird.

-Zuversicht bedeutet auch Vertrauen haben in die gute Absicht der anderen.

-Zuversicht ist auch tiefes Gottvertrauen.

Bundespräsident Frank Walter Steinmeier sprach in seiner Rede am diesjährigen Kirchentag in Dortmund das Vertrauen und den Glauben an, dass unser christlicher Glaube in den Worten des Hebräerbriefes

„eine feste Zuversicht dessen, was man hofft und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht“, sei.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für Ihre zu treffenden Entscheidungen für den Kirchenkreis

viel Zuversicht

Nichtzweifeln

und eine gute Entwicklung !

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Malte Jörg Uffeln

www.maltejoerguffeln.de